

Kaum nachvollziehbar

In den letzten Tagen habe ich Neujahrswünsche bekommen, die schon voraussetzen, dass 2003 kein gutes Jahr werden wird. In einem Punkt teile ich diese Sorge. Ich fürchte, dass der amerikanische Präsident zielstrebig auf einen Golfkrieg hinarbeitet, unbeeindruckt von den Folgen, die das haben muss: leidenschaftliche Ablehnung westlicher Kultur durch breite Bevölkerungsschichten in islamisch geprägten Staaten, weitere Verschärfung des Konfliktes in Palästina, neue Motivation für Terroranschläge und Selbstmordattentate. Dagegen dürfte das Steigen der Benzinpreise eine vergleichsweise geringfügige und vorübergehende Folgeerscheinung sein. Hinter Bushs Kriegsbereitschaft steht ja nach Meinung vieler nicht zuletzt die Absicht, Amerikas Ölversorgung auf lange Sicht zu sichern.

Statt vieler Überlegungen,

ob es Bereiche gibt, in denen Deutschland aus Bündnisgründen eine Mitbeteiligung nicht ausschließen kann, sollten wir die Bundesregierung in ihrem Bemühen stärken, einen Krieg zu verhindern und, sollte er doch kommen, eine deutsche Beteiligung zu verweigern. Amerikanische Verärgerung müssen wir ertragen.

Was meine Briefpartnerinnen und -partner sonst an Unheil aufzählen, ist für mich kaum nachvollziehbar. Das Dosenpfand wurde im Grundsatz schon in der alten Bundesrepublik beschlossen für den Fall, dass die Müllberge weiter wachsen. Der Handel wird im eigenen Interesse Wege aus dem Chaos finden.

Maßnahmen gegen das Ansteigen der Kosten für Renten, Sozialhilfe und im Gesundheitswesen liegen in unser aller

GEDANKEN ZUM WOCHENENDE

Interesse. Dazu müssen viele einen Beitrag leisten. Dringend wünsche ich mir einen Rückgang der Verschuldung von Bund, Ländern und Gemeinden. Als Abgeordneter spüre ich unangenehm die Einnengung von Handlungsspielräumen, weil das Geld fehlt. Vor allem aber halte ich es für unverantwortlich gegenüber meinen Kindern und Enkeln, ihnen Schulden aufzubürden, damit wir unsere Lebensgewohnheiten nicht zu ändern brauchen.

Wenn alle, die durchschnittliche oder höhere Einkommen oder Renten beziehen, auf Zuwächse verzichteten, wäre bereits etwas gewonnen. Wenn ich bedenke, wie noch meine Eltern geschuftet haben, um das Leben zu sichern, bin ich voller Dankbarkeit für Heizung, Waschmaschine und Elektronik, die mir das Leben erleichtern.

Selbst wenn die wirtschaftliche Belebung 2003 nicht so eintreten sollte, wie die Fachleute es voraussagen, bin ich mir sehr sicher, dass ich weder hungern noch frieren muss. Ich plane Reisen ein und freue mich, dass es preiswerte Angebote gibt und ich nicht mehr im eigenen Land eingesperrt

bin. Einen Arztbesuch werde ich nicht unterlassen, weil ich ihn nicht bezahlen kann. Wenn ich eingeladen bin, werde ich eine Blume mitnehmen, auch wenn deren Mehrwertsteuer gestiegen ist.

Mir ist bewusst, dass ich zu den Menschen gehöre, die durch die Wende mehr als andere profitiert haben. Trotzdem wage ich die Behauptung, dass die Mehrzahl meiner Leserinnen und Leser mehr Grund zu Dankbarkeit als zur Klage hat. Ich wünsche Ihnen ein gesegnetes Jahr 2003 mit Gesundheit, schönen Erlebnissen, hilfreichen Erfahrungen sowie fröhlicher Zuversicht, die für mich auch aus dem Umstand gespeist wird, dass Gott Mensch geworden und in unsere Geschichte eingegangen ist und - keinen Golfkrieg.

*

Der Autor ist Generalsuperintendent i.R. aus Neuruppin

4/5.01.2003

RA